

(Heiderose Berroth)

(Abg. Schmiedel SPD: Doch, Töpfer! – Abg. Boris Palmer GRÜNE: Wer hat denn das im Bundesrat abgelehnt? – Abg. Schmiedel SPD: Und Merkel!)

Wir sind uns ja alle darüber im Klaren, dass die Entwicklung im Bereich der Verpackungsverordnung inzwischen weitergegangen ist und es da neue Erkenntnisse gibt. Das haben wir im letzten Jahr ausführlich erörtert; das kann man auch nachlesen. Aber der Bundesumweltminister ist einfach stur und hält wider besseres Wissen an der alten, nicht mehr stimmenden Lösung fest,

(Zurufe der Abg. Boris Palmer GRÜNE sowie Schmiedel und Schmid SPD)

nur weil er sich mit seinem Vorschlag nicht durchsetzen konnte. Er legt da ein kindisches Verhalten an den Tag.

(Beifall bei der FDP/DVP und Abgeordneten der CDU – Zurufe von der SPD)

Die Bundesregierung verwechselt die ruhige Hand mit Untätigkeit.

(Beifall des Abg. Dr. Noll FDP/DVP)

Sie verweigert die Stabilisierung ökologisch vorteilhafter Mehrwegsysteme für Getränkeflaschen und -dosen.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP/DVP – Zuruf des Abg. Kretschmann GRÜNE – Weitere Zurufe)

– Wenn Sie sich beruhigt haben, mache ich weiter.

(Abg. Kretschmann GRÜNE: Nur blinde Polemik! Sie liest alles ab, selbst die blinde Polemik! – Weitere Zurufe – Unruhe)

– Es wäre gut, wenn Sie sich damit einmal sachkundig befassen würden.

(Abg. Schmid SPD: Oje, das sagt die Richtige! – Zuruf der Abg. Ursula Haußmann SPD)

Beim Lärmschutz besteht ebenfalls Handlungsbedarf. Das Land wird die Kommunen weiter unterstützen.

(Abg. Schmiedel SPD: Wie denn?)

Aber ich denke, auch hier ist es wichtig, in der Forschung und in der Handhabung ein Stück weiterzukommen. Häufig werden beim Lärmschutz Einzelbetrachtungen angestellt; aber es fehlt die Gesamtbetrachtung. Ähnlich wie beim Wetter gibt es auch beim Lärm

(Abg. Schmid SPD: Das fällt Ihnen aber früh ein!)

einen gemessenen und einen fühlbaren Wert. In dieser Richtung müssen wir uns noch ein ganzes Stück weiterentwickeln.

Ich möchte die Regierung sehr bewusst auffordern, dem Thema „Brumnton“ weiter nachzugehen, auch wenn sich durch Messungen bisher nichts ergeben hat.

(Abg. Schmiedel SPD: Was für ein Ton?)

Wenn es tatsächlich doch recht viele Menschen im Land gibt, die diesen Ton hören, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass eine weit größere Zahl von Menschen ihn zwar nicht hören, aber spüren. Deshalb müssen wir dahinter kommen, worauf das zurückgeht.

(Abg. Dr. Lasotta CDU: Hörgeräte abschalten!)

Das nächste Thema ist der kommunale Hochwasserschutz. Auch hierfür ist ein erhöhter Mittelansatz vorgesehen. Dieser wird auch fortgeführt. Die vorgesehenen Haushaltsmittel werden ausreichen, damit die Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen zeitgerecht umsetzen können.

Beim staatlichen Hochwasserschutz werden wir uns hier im Haus als Nächstes mit dem Integrierten Rheinprogramm befassen. Da steht noch einiges an Problemen an. Aber das will ich hier nicht vertiefen, weil es schon im Februar wieder auf der Tagesordnung des Ausschusses steht. Nur eines: Hochwasserschutz ist immer auch Gewässerschutz. Hochwasserschutz ist auch Naturschutz.

(Abg. Ursula Haußmann SPD: Ja, natürlich gehört das zusammen! Sonst gibt es ja kein Hochwasser!)

Renaturierung ist gleichzeitig Förderung der Naherholung und des Tourismus. Auch hier wird es wichtig sein, eine Gesamtsicht und ein ganzheitliches Projekt zu entwickeln. Die Belange der Fischerei müssen ebenso berücksichtigt werden wie wirtschaftliche Anforderungen.

Hier kommt mein erster Übergang zum Bereich Verkehr: Die Bundeswasserstraße Neckar muss dringend ausgebaut werden, damit dort auch Container befördert werden können, die später auf Seeschiffe umgeladen werden. Gerade bei diesem Ausbau, bei dem leider der Bund auch gewaltig hinterherhinkt, müssen wir darauf achten, dass wir jetzt nicht wieder einseitig nur die Wasserstraßenbauer und erst hinterher den Naturschutz und den Hochwasserschutz darrangehen lassen, sondern dass sich die entsprechenden Leute zusammensetzen, damit wir wirklich ein gemeinsames Programm entwickeln, das auch Synergieeffekte nutzt, die es in diesem Bereich durchaus gibt.

Ich freue mich übrigens, in meiner Fraktion die Bereiche Umwelt und Verkehr gemeinsam zu bearbeiten, weil man da auf genau solche Schnittstellen kommt und auch das Positive herausarbeiten kann.

Die weiteren Ausführungen zum Verkehr in der zweiten Runde.

(Beifall bei der FDP/DVP und Abgeordneten der CDU)

Präsident Straub: Das Wort erteile ich Herrn Abg. Palmer.

(Abg. Blenke CDU: Der hat ja heute so ein glänzendes Hemd an! Hula-hula!)

Abg. Boris Palmer GRÜNE: Herr Präsident, meine Damen und Herren! Baden-Württemberg ist Spitze.

(Demonstrativer Beifall bei der CDU und der FDP/DVP – Abg. Pfister FDP/DVP: Sehr gut! – Abg. Schmiedel SPD: Rote Laterne!)

(Boris Palmer)

Kein anderes Land plant so viele Straßen auf Kosten des Bundes wie Baden-Württemberg. Für die im Bau befindlichen Straßen werden weitere 900 Millionen € benötigt.

(Abg. Hauk CDU: Wir planen für die Bürger und nicht für irgendjemanden!)

Planfestgestellt sind Straßen mit einem Kostenvolumen von 1,3 Milliarden €. Dazu kommen noch die Refinanzierungskosten für das Programm „Straßenbau auf Pump“: rund 800 Millionen €.

(Abg. Mappus CDU: Es wird noch mehr!)

In der Summe ist das ein Planungsvorrat und Finanzierungsbedarf von 3 Milliarden €, Herr Mappus.

(Abg. Rückert CDU: Dringend nötig!)

Eine solche Spitzenstellung hat das Land noch nicht einmal beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Es hat 12 % der Bevölkerung von Deutschland, 35 % der Auszeichnungen, 10 % der Fläche und 50 % der Straßenbauplanungen. Eine solche Spitzenstellung gibt es in keinem anderen Bereich. Der Ministerpräsident sollte sich, wenn er da wäre, die Zahlen merken. Sie passen in jede seiner Reden.

(Beifall der Abg. Brigitte Lösch GRÜNE – Abg. Hauk CDU: Weil der Bund nichts macht! – Abg. Blenke CDU: Nachholbedarf!)

Jetzt gibt es zwei logische Deduktionsalternativen aus dem Faktum, dass die Hälfte aller bundesweiten Straßenbauplanungen in Baden-Württemberg liegen.

(Abg. Hauk CDU: Das hat doch seinen Grund!)

Die eine ist: Es gibt zu wenig Geld. Das ist Ihre Argumentation. Dem halte ich entgegen: Im Waigel'schen Etatansatz waren knapp 200 Millionen € pro Jahr für den Bundesstraßenbau in Baden-Württemberg vorgesehen.

(Abg. Hauk CDU: Und was hat die MifriFi im Bund?)

Im Jahr 2002 erhalten Sie 230 Millionen €, wenn die Maut kommt, 300 Millionen €. Das ist ein Rekord. So viel hatten Sie vorher noch nie. Es kann also nicht an mangelndem Geld liegen.

(Abg. Mappus CDU: Wie bitte?)

Demnach ist nur die andere Alternative richtig, Herr Mappus. Rechnen Sie das alles nach: Es gibt zu viele Pläne, ganz einfach.

(Beifall bei den Grünen – Lachen bei der CDU – Zurufe von der CDU)

Es gibt zu viele Pläne. Wenn es 15 Jahre gedauert hätte, das, was Sie an Planungen vorrätig haben, mit Waigels Ansätzen zu finanzieren, dann ist der Zeitpunkt gekommen, um mit der Planung aufzuhören. Deshalb beantragen wir, dass die wasserköpfige Straßenbauverwaltung in Baden-Württemberg weniger plant.

(Abg. Dr. Lasotta CDU: Nennen Sie mal eine überflüssige Straßenplanung!)

Weil man aus den Ämtern niemanden hinauswerfen kann, wollen wir wenigstens, dass man nicht auch noch Büros damit beauftragt, weitere unnütze Planungen zu machen, die hinterher verfallen und nicht realisiert werden können.

(Beifall bei den Grünen)

Von der völlig überzogenen Planung kommen wir zum Landesstraßenbau und zu den Investitionen. Herr Oettinger – er ist wieder einmal nicht da, wie überhaupt nur 20 % der CDU-Fraktion das Thema „Umwelt und Verkehr“ interessieren –

(Abg. Blenke CDU: Wir sind immer noch mehr als die Grünen! – Zurufe der Abg. Kübler und Röhm CDU)

hat in der Haushaltsrede einen Angriff gefahren: Die Grünen kehrten zurück zum Autohass der Achtzigerjahre, im Haushalt fände mit den Anträgen der Grünen ein Angriff auf den Straßenbau statt.

(Zuruf des Abg. Rückert CDU)

Herr Oettinger, ich muss Sie enttäuschen. Der Fundi steht gar nicht hier, die Fundi sitzt da drüben. Das ist Frau Heike Dederer. Es sind gar keine verkehrspolitischen Anträge, sondern rein finanzpolitische Anträge gestellt worden.

Ich erkläre Ihnen das. Zu einem ordentlich finanzierten Haushalt hätten wir Anträge gestellt, umzuschichten hin zum Erhalt der Landesstraßen, denn viele sind in einem katastrophalen Zustand. Das wissen die Abgeordneten von der SPD, die dafür Geld einfordern, sehr gut, und Sie von der CDU wissen es eigentlich auch, Sie trauen es sich nur nicht zu sagen. Wir hätten also nur umgeschichtet zum Erhalt, weg vom Neubau, und geringfügig gekürzt.

Sie haben aber überhaupt kein Geld für den Straßenbau im Land. Stattdessen machen Sie Sonderprogramme, ein altes Sonderprogramm über 50 Millionen € pro Jahr kreditfinanziert und ein neues dazu, noch einmal 50 Millionen €,

(Abg. Dr. Lasotta CDU: Wir machen wenigstens was!)

davon 35 Millionen € kreditfinanziert und 15 Millionen € durch „Bankraub“.

(Heiterkeit und Beifall bei Abgeordneten der Grünen – Unruhe und Zurufe von der CDU, u. a. Abg. Blenke: Bankraub? Unverschämtheit!)

Das ist eine verdeckte Neuverschuldung von 500 Millionen € in einer Legislaturperiode. Herr Finanzminister, ich assoziiere mit einer „schwarzen Null“ eher Ihre Durchsetzungskraft als das Jahr 2006.

(Beifall bei den Grünen – Abg. Heike Dederer GRÜNE: Bravo!)

Eine Bankrotterklärung ist das, Straßenbau auf Pump, sonst nichts.

Aber das ist nicht nur ein Angriff auf die Ehrlichkeit der Haushaltsführung, sondern auch ein Angriff auf den öffentlichen Verkehr. Beim Gemeindeverkehrsfinanzierungsge-

(Boris Palmer)

setz haben Sie von der ursprünglichen Aufteilung – 50 % für den öffentlichen Verkehr, 50 % für den Straßenbau – schon auf 42 % für den ÖPNV abgebaut. Wir beantragen wenigstens 30 Millionen € wieder zusätzlich für den öffentlichen Verkehr.

Jetzt kommen Sie mir nicht, Herr Minister Müller, mit dem Argument, Sie hätten keine Anträge. Allein das Volumen der Anträge zum Beispiel für die Busförderung ist doppelt so hoch wie die zur Verfügung stehenden Mittel. Da könnten Sie einiges unternehmen.

(Abg. Röhm CDU: Da habt ihr zu viele Anträge gestellt!)

Dank an die SPD an dieser Stelle, die dem Kapitel Straßenbau, dem schlechtesten in diesem ganzen Haushalt, natürlich zustimmen wird, und Dank an Herrn Drexler, der sich auch noch hier hinstellt und fordert, die Bahninvestitionsmittel zur Straße umzuschichten.

(Abg. Schmiedel SPD: Was haben Sie eigentlich gegen Straßen?)

Das zeigt: Ökologische Verkehrspolitik hat nur eine Farbe – die ist grün.

(Beifall bei den Grünen – Abg. Göschel SPD: Wo sollen die Busse eigentlich fahren, die Sie fördern wollen? Flugbusse?)

Jetzt kommen wir zum öffentlichen Verkehr. Herr Scheuermann, da bringen Sie diese Taschenspielertricks, das Land gebe ja 1,2 Milliarden € für die Finanzierung des Nahverkehrs aus. Davon sind 730 Millionen € Regionalisierungsmittel; das wissen Sie. Wenn man dann noch herausnimmt, was aus der kommunalen Finanzmasse kommt, über den Vorwegabzug und gesetzliche Ausgleichsleistungen, auf die Sie gar nicht so viel Einfluss haben, dann bleiben lächerliche 100 Millionen € übrig, die Sie selber hineinstecken.

(Abg. Dr. Lasotta CDU: 100 Millionen sind lächerlich?)

203 Millionen € aus den Regionalisierungsmitteln haben Sie gar nicht ausgegeben, und in diesem Haushalt substituieren Sie 20 Millionen € in jedem Jahr.

(Abg. Scheuermann CDU: 250 Millionen!)

Aus Regionalisierungsmitteln nehmen Sie jedes Jahr 20 Millionen € und stecken sie in den Landeshaushalt, um eine geringere Neuverschuldung zu haben.

(Abg. Dr. Lasotta CDU: Stimmt nicht! Wir unterstützen zum Beispiel den Busverkehr! – Abg. Schmiedel SPD zur CDU: Da sitzt der „Bankräuber“!)

Das ist skandalös: nicht ausgeben, das Geld umwidmen und Herrn Eichel damit aufstacheln, den Ländern die Regionalisierungsmittel zu kürzen. Wir dürfen dann am Ende die Kohlen wieder aus dem Feuer holen. Vielen Dank!

(Beifall bei den Grünen – Abg. Dr. Lasotta CDU: Muss man jetzt Mitleid mit der Bundesregierung haben?)

– Wir brauchen Ihre Bundesratsunterstützung nicht, wir schaffen es allein mit unserem Koalitionspartner.

(Abg. Dr. Lasotta CDU: Sehr interessant!)

Die fehlenden Ausgaben sieht man auch am Angebot. Beim Integralen Taktfahrplan geht es einfach nicht voran. Die letzte Fahrmöglichkeit von Konstanz nach Stuttgart – Herr Döring sagt, vom Bodensee wolle er nichts wissen, obwohl er da heiratet – ist um 19:40 Uhr.

(Heiterkeit bei den Grünen – Abg. Pfister FDP/DVP: Das ist ein Argument!)

Die letzte Fahrmöglichkeit von Spaichingen nach Stuttgart ist um 19:54 Uhr – vielleicht, weil Erwin Teufel so früh ins Bett geht. Aber das ist doch kein Integraler Taktfahrplan.

(Beifall bei den Grünen – Abg. Heike Dederer GRÜNE: Sehr richtig! – Minister Stratthaus: Wer heiratet, bleibt über Nacht!)

– Ich will mich nicht über das Nachtleben von Herrn Döring auslassen.

(Abg. Pfister FDP/DVP: Jetzt reichs aber langsam!)

– Das kam von dort drüben.

Die Verweigerung der Regionalisierungsmittel – –

(Abg. Pfister FDP/DVP: Jetzt reichs!)

– Fragen Sie Herrn Minister Stratthaus. Der Zwischenruf kam von ihm, nicht von mir.

(Heiterkeit bei den Grünen – Abg. Dr. Lasotta CDU: Aber Sie haben noch was draufgesetzt! Das war anständig, was der Minister gesagt hat! Aber was Sie gesagt haben, war nicht anständig!)

– Jetzt kommen wir zu etwas Unanständigem. Dass der Region Stuttgart die Mittel für den Ausbau des S-Bahn-Verkehrs verweigert werden, ist überhaupt nicht nachzuvollziehen. Umgekehrt werden bei Stuttgart 21 Investitionsmittel im Unverstand verblasen, 400 Millionen €, übrigens das größte Haushaltsrisiko in diesem Einzelplan überhaupt. Denn Sie werden niemals mit den Ausgaben zurechtkommen, die Sie bisher angesetzt haben.

Herr Oettinger hat uns ja erklärt, bei der Messe seien das alles nur gegriffene Zahlen gewesen, es kämen da halt mal 100 oder 200 Millionen dazu. Ich sage Ihnen, bei Stuttgart 21 werden Sie irgendwann an diesem Pult stehen und sagen: Die 5 Milliarden DM, das waren auch nur gegriffene Zahlen, jetzt sind es halt 7 oder 8 Milliarden. Auf diese Debatte bin ich gespannt.

Nun kommen wir zu dem, was gar nicht drinsteht oder recht wenig erwähnt wird. Ich habe nachgezählt: In den Erläuterungen finden sich 3,5 Zeilen zu Radwegen. Posten habe ich gar nicht gefunden. Ein Landesradwegeprogramm: völlige Fehlannonce. Herr Minister, ich verspreche Ihnen: Wenn Sie es endlich einmal schaffen, im Land wenigstens die Hauptverbindungen mit Radwegen auszubauen

(Boris Palmer)

en, komme ich zu jeder Parlamentssitzung morgens von Tübingen mit dem Fahrrad hierher.

(Beifall bei den Grünen – Zuruf des Abg. Dr. Steim CDU)

Noch ein Satz zum Thema Flugverkehr: Endlich laufen die Zuschüsse für den Landesflughafen in Stuttgart aus. 700 Millionen DM hat man dafür insgesamt verpulvert. Uns ist nicht erklärlich, warum man florierende Wirtschaftsunternehmen bezuschussen muss. Immer redet die FDP/DVP von Subventionsmentalität. Hier haben Sie wirklich ein Feld, bei dem Sie hätten ansetzen können. Warum müssen Flughäfen bezuschusst werden? Sie können selbst zahlen.

(Beifall bei den Grünen)

Noch einmal: Sacken Sie den Vorwurf des Anschlags auf den Straßenbau wieder ein. Ich könnte dagegenhalten: Sie verüben einen Anschlag auf Klarheit und Wahrheit der Haushaltsführung, auf den öffentlichen Nahverkehr und auf die Umwelt.

(Lachen der Abg. Beate Fauser FDP/DVP – Zuruf des Abg. Röhm CDU)

Lassen wir also die Anschläge einfach beiseite, und reden wir von einem wirklichen strukturellen Problem, Herr Minister Müller.

Ich frage mich manchmal, ob sich der Verkehrsminister und der Umweltminister überhaupt schon einmal begegnet sind, ob sie sich kennen.

(Heiterkeit bei den Grünen)

Die Janusgesichtigkeit Ihrer Politik ist wirklich frappierend. Der Verkehrsminister ist rückwärts gewandt – Sie wissen, Janus schaut nach vorn und nach hinten –, er schaut nach hinten. Er braucht mehr Straßen, er prahlt damit, was er für den Straßenbau endlich finanziert. Der Umweltminister dagegen schaut nach vorn und stellt fest: „Wir haben Probleme mit dem Flächenverbrauch, wir sollten dringend reduzieren.“ Aber dass Sie beim Straßenbau, beim Verkehr Umweltaspekte einbeziehen, das ist gar nicht zu erkennen. Diese beschränken sich für Sie offenbar auf die begleitende Grünpflanze.

(Beifall bei den Grünen – Abg. Dr. Steim CDU:
Wir pflegen keine Grünen! – Zuruf des Abg. Dr. Lasotta CDU)

Eine ökologische Verkehrspolitik findet bei Ihnen nicht statt.

(Abg. Dr. Lasotta CDU: Stimmt nicht! – Abg. Hauk CDU: Offensichtlich gibt es im Wahlkreis Tübingen keine Probleme!)

Sie werden vom Kollegen Kretschmann noch erfahren, wie ökologische Politik aussieht. In der zweiten Runde dazu mehr.

(Beifall bei den Grünen – Abg. Dr. Lasotta CDU:
Das ist peinlich gewesen! – Zuruf des Abg. Röhm CDU)

Präsident Straub: Das Wort erteile ich Herrn Abg. Dr. Steim.

(Abg. Beate Fauser FDP/DVP: Jetzt kommt Klarheit! – Abg. Blenke CDU: Und Wahrheit!)

Abg. Dr. Steim CDU: Herr Präsident, meine Damen und Herren! Herr Palmer, hier spricht in Ihren Augen ein Bankräuber.

(Heiterkeit – Beifall bei Abgeordneten der CDU und der FDP/DVP)

Ich wollte Ihnen ein bisschen aus unserem Parteiprogramm vorlesen. Eines steht darin nicht: dass wir die Grünen pflegen.

(Heiterkeit bei Abgeordneten der CDU und der FDP/DVP)

Vielmehr steht darin, dass wir den Ausbau und den Erhalt unseres Straßennetzes für wichtig halten. Wir sind stolz, dass wir dies geschafft haben.

(Beifall bei der CDU und Abgeordneten der FDP/DVP)

Im Übrigen: Nach zwei Wochen Finanzausschussberatungen und am dritten Tag der Haushaltsdebatte im Plenum sollte ich Ihre Kondition, Herr Kretschmann, glaube ich, nicht testen. Ich habe vier Minuten Redezeit.

(Abg. Kretschmann GRÜNE: Ich melde mich nur!)

– Ja, ist gut so.

Ich will mich beeilen und mich auf Bemerkungen zu den Vorlagen bezüglich der Finanzierung beschränken, die Sie gegeben haben. Hierbei handelt es sich nicht um Taschenspielertricks, sondern um kreative Haushaltsführung, die wir betreiben.

(Lachen bei den Grünen – Beifall bei Abgeordneten der CDU – Demonstrativer Beifall bei Abgeordneten der Grünen)

Wir bekommen keine blauen Briefe aus Brüssel wie Herr Eichel.

(Beifall bei der CDU und Abgeordneten der FDP/DVP – Zuruf des Abg. Rudolf Hausmann SPD)

Dennoch steigern wir die Mittel für den Landesstraßenbau von 100 Millionen auf 150 Millionen €.

Wir wissen noch nicht, was heute beim Thema Maut herauskommt. Eines wissen wir aber: Es wird nicht so kommen, wie es Bodewig geplant hat. Aber relativ viele der Minister, die bei Ihnen noch übrig geblieben sind, haben heute ein Problem bei Ihnen. Bodewig ist nur einer davon. Eichel bekommt einen blauen Brief, Künast – –

(Abg. Boris Palmer GRÜNE: Sehr gute Frau!)

– Ja, ja, aber nicht gut als Ministerin.